



Konzept zum Gemeinsamen Lernen

Gemeinsames Lernen → Inklusion

Einleitung

„Gemeinsam auf dem Weg“

Bereits seit vielen Jahren verfolgen wir unseren Leitspruch, der besagt, dass wir mit allen Schülerinnen und Schülern entsprechend ihrer Voraussetzungen (behinderungs-, entwicklungs- oder herkunftsbedingt) und Begabungen gemeinsam unterwegs sind und das Kind an der Stelle abholen, an der es in seiner Entwicklung steht. Seit dem Schuljahr 2012/13 werden an der EGS Troisdorf Kinder mit sonderpädagogischem Förder- später dann umbenannt in Unterstützungsbedarf unterrichtet. Begonnen wurde mit drei Kindern mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Emotional und soziale Entwicklung“ unter der Förderung im Team mit einer Sonderpädagogin. In darauf folgenden Schuljahr erhöhte sich die Zahl auf vier, zwei weitere Verfahren wurden während des Schuljahres eingeleitet. Die Nachfrage an sonderpädagogischer Förderung im Gemeinsamen Unterricht stieg stetig an, so dass wir die sonderpädagogische Förderung erweitern werden. Diese Heterogenität der Kinder sehen wir aber auch als große Chance für gemeinsames Lernen. Unser Ziel ist es Schüler und Schülerinnen gemeinsam an Lerngegenständen arbeiten zu lassen und dabei soziale Kompetenzen wie gegenseitige Wertschätzung, Rücksichtnahme und Hilfe zu fördern. So gelingt uns ein individuell angemessenes Fördern und Fordern aller Schüler und Schülerinnen entsprechend ihren Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen mit Hilfe differenzierter Unterrichtsformen. Dies ermöglicht auch die frühzeitige Förderung bei sich anbahnenden Schwierigkeiten und dient somit der Prävention längerfristigen sonderpädagogischen Förderbedarfs. Wir sind und bleiben „Gemeinsam auf dem Weg“.

Inklusiver Ansatz

Mit allen bisherigen Förder- und Forderansätzen unserer Schule ist uns schnell klar geworden, dass wir den Grundgedanken der Inklusion, „jedes Kind aufzunehmen und unabhängig seiner Herkunft, seinen Stärken und Schwächen individuell zu fördern“ gemäß dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“ schon seit langer Zeit leben.

Wir haben das Ziel Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit individuell zu unterstützen und zu fördern, um so die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Kinder zu vertiefen und zu erweitern.

Wir gehen davon aus, dass

- ... Vielfalt und Unterschiedlichkeit bei jedem Kind normal ist! Jedes Kind ist besonders, außergewöhnlich, individuell. Heterogenität ist in den Klassen selbstverständlich (Heterogenität als Normalität).
- ... Kinder nicht „gleichzuschalten“ und zu „normalisieren“ sind. Nicht die Kinder werden „passend“ für die Schule gemacht, sondern die Schule passt sich den Kindern an.



Konzept zum Gemeinsamen Lernen

Ein wichtiger Punkt in unserem Konzept ist, dass die Sonderpädagogin nicht nur in den Klassen mit „offiziell“ Förderbedarf eingesetzt ist. Jede Klasse hat die Sonderpädagogin als feste Ansprechpartnerin. Diese unterstützt 1-2 Stunden wöchentlich oder alternativ bei Bedarf in abrufbaren Beratungsstunden jede Klasse. In den Klassen, in denen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen, erfolgt eine zusätzliche Zuteilung nach Bedarf und Stundenkontingent.

Hierdurch sollen die inklusiven Ansätze gelebt und verstärkt werden:

- ... Wahrnehmen, Akzeptieren und Wertschätzen eines Jeden.
- ... einen Raum schaffen, indem Schule zur Lern- und Lebenswelt wird. Das Kind erlebt sich selbst als wichtigen Teil einer Gemeinschaft und kann somit genauso zum Multiplikator für eine Gesellschaft werden, die es wertschätzt, in Vielfalt gemeinsam leben.
- ... jedes Kind individuell fördern. Die Förderung beschränkt sich nicht nur auf Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, sondern lenkt den Blick auch auf Hochbegabte, sowie auf Kinder mit unterschiedlichen familiären, sozialen und kulturellen Hintergründen.
- ... alle Ressourcen für alle Kinder nutzen.
- ... multiprofessionelle Teamarbeit ist selbstverständlich und notwendig.
- ... alle Barrieren in Bildung und Erziehung für alle Schülerinnen und Schüler auf ein Minimum reduzieren.

Auf diese Weise kann Selbstbewusstsein bzw. Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt und eine Basis für erfolgreiches Lernen mit dem Ziel einer erfüllten Lebensperspektive geschaffen werden.



Konzept zum Gemeinsamen Lernen

Die Aufgaben der (Sonder-)Pädagogin

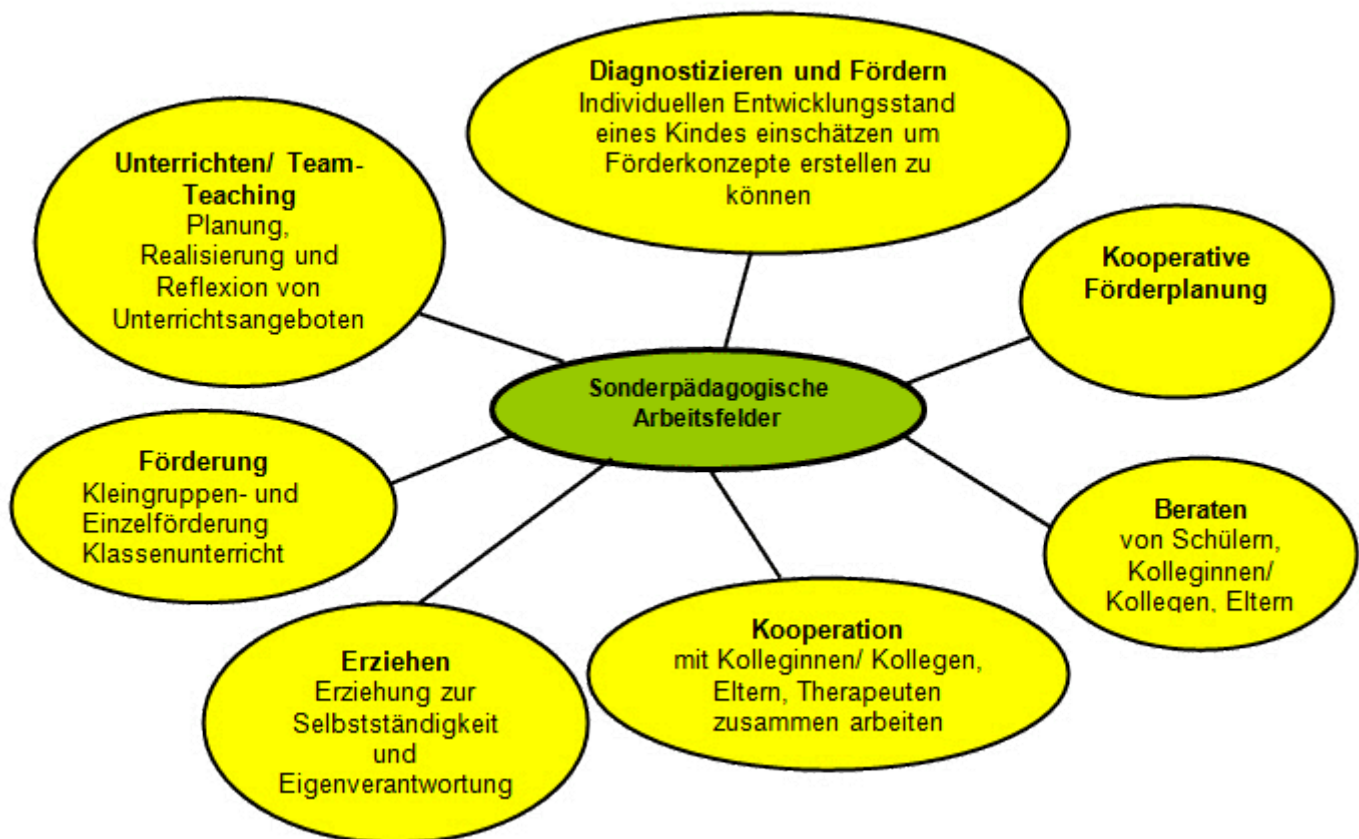
Um das Kind in seiner Ganzheit zu erfassen, es in seinen individuellen Einschränkungen und Entfaltungsmöglichkeiten zu sehen und um ihm vor diesem Hintergrund zur größtmöglicher Selbstverwirklichung in der Gemeinschaft mit anderen zu verhelfen, ist die gemeinsame Aufgabe der Sonderpädagogin und der Klassenlehrerin das Kind in allen Entwicklungsbereichen wahrzunehmen.





Konzept zum Gemeinsamen Lernen

Die Förderdiagnostik berücksichtigt die Individualität des Kindes und fragt primär nach dem „WIE“ der Aufgabenlösung. Diagnose und Intervention stehen in einem engen Zusammenhang. Förderdiagnostik dient der Optimierung von Lernprozessen. Daher ist auch der Einsatz der Sonderpädagogin sehr vielfältig anzusehen und deckt damit folgende Bereiche ab.



Gemeinsames Lernen

Inklusive Beschulung wird somit im Gemeinsamen Lernen verwirklicht. Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf ist nur mit einer breiten Vielfalt an Methoden und Differenzierungsangeboten möglich. Das erforderliche Eingehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse, Lernstile und Lerngeschwindigkeiten beginnt bei uns bereits in der Flexiblen Eingangsstufe. Hierdurch haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo zu folgen. Ziel ist es, dass alle Kinder in allen Unterrichtsbereichen auf unterschiedlichen Niveaustufen von- und miteinander lernen.

Offene Unterrichtsformen (z.B. Tages- und Wochenplanarbeit, Stationsarbeit, Freiarbeit, Projektarbeit, Werkstattunterricht, Lerntheken) sind dabei zentraler Bestandteil der



Konzept zum Gemeinsamen Lernen

gemeinsamen Arbeit. Die Freude am Arbeiten und der Stolz auf die eigenen Lernergebnisse stehen für die Schüler und Schülerinnen im Mittelpunkt. Daraus folgend entwickeln die Schüler und Schülerinnen selbst Verantwortung für ihr Lernen. Bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist unser Bestreben im gemeinsamen Lernen, dass Kinder mit und ohne Förderbedarf möglichst viel im Unterricht gemeinsam erleben und **so viel wie möglich** im Klassenverband und **so wenig wie nötig** in der Kleingruppe außerhalb des Klassenverbandes gefördert und unterrichtet werden. Je nach begründetem Bedarf kann jedoch eine gezielte Gruppen- bzw. Einzelförderung notwendig sein. Mit Hilfe der individuellen Förderpläne legen die Klassenteams und Klassenkonferenzen den qualitativen und quantitativen Rahmen der Unterrichtsinhalte fest, den das betreffende Kind erlernen soll. Hierbei haben wir die Möglichkeit, gemessen an der Regelschulklasse, Fördermaßnahmen **zielgleich** oder **zieldifferent** anzugleichen.

Kinder mit besonderem Förderbedarf erhalten bei uns auch die Möglichkeit, in dafür eingerichteten Angeboten oder Fördergruppen für den Bereich Deutsch (u.a. Mitarbeit in der Schülerzeitung, Geschichtenschreibkurse, Deutsch-Knobelaufgaben) und Mathematik (u.a. Mathe-Knobelaufgaben, Teilnahme an Wettbewerben) besondere Herausforderungen zu erhalten. Zudem wird natürlich im Unterricht durch gezielte Unterrichtsmaterialien differenziert, sowie durch zusätzliche Aufgaben und Angebote am PC, in Arbeitsmaterialien oder auch durch das Aufrücken in eine höhere Klassenstufe (siehe Förder- und Förderkonzept). Eine genaue Fördermaßnahme wird immer im engen Austausch mit den Eltern abgesprochen um dabei bestmögliche Maßnahmen ergreifen zu können. Um die Lernfortschritte angemessen zu dokumentieren und sich dabei von dem Wettbewerb um Noten zu entfernen hat die Schulkonferenz der EGS Troisdorf auf der Basis von § 5 AO-GS beschlossen, dass die Leistungsbewertung bis einschließlich Klasse 3 (1. Halbjahr) ohne Noten erfolgt. Das bedeutet für unsere Kinder, dass sie in den ersten drei Schuljahren sowohl in schriftlichen Arbeiten als auch auf den Zeugnissen eine detaillierte Leistungsbeschreibung erhalten, eine klare Notengebung jedoch erst im zweiten Halbjahr der Klasse 3 erfolgen.

Die Arbeit im Team

Das Gemeinsame Lernen an der EGS Troisdorf ist ein gemeinsames Anliegen des gesamten Kollegiums. So bemühen sich alle Lehrerinnen an der Schule um Verständnis und Toleranz und unterstützen sich gegenseitig in ihrer Zusammenarbeit. Doch im Team zu unterrichten bedeutet mehr. In weiten Teilen wird der Unterricht von Grundschullehrerin und Sonderpädagogin gemeinsam verantwortet und somit sonderpädagogische Förderung (z.B. feinmotorische Angebote, Angebote zur phonologischen Bewusstheit, Sprachspiele, psychomotorische Übungen, Konzentrationsübungen,...) in den Unterricht mit eingebracht.

Bei der didaktischen und methodischen Planung von Lernprozessen spielt die Beachtung der Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler eine zentrale Rolle.



Konzept zum Gemeinsamen Lernen

Im Team- Teaching sind für uns folgende methodische Möglichkeiten bedeutungsvoll:

- Die Grundschullehrerin übernimmt die Unterrichtsleitung, während die Sonderpädagogin die Kinder nach bestimmten Kriterien beobachtet. Der Rollentausch ist möglich und bietet einen effektiven Austausch über Beobachtungen.
- Die Grundschullehrerin und Sonderpädagogin führen den Unterricht mit allen Schülerinnen und Schülern gemeinsam durch, indem sie gemeinsam oder abwechselnd die Leitung übernehmen.
- Die Kinder können durch die individuelle Begleitung im Lernen sowohl durch Grundschullehrerin und Sonderpädagogin unterstützt und stabilisiert werden.
- Unterrichtsinhalte können auf unterschiedlichem Lernniveau durch das Bilden von Lerngruppen eingeführt, vertieft oder gefestigt werden.

Einige Inhalte des Team-Teachings an unserer Schule können daher wie folgt zusammengefasst werden:

- Förderung und Planung des Unterrichts unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzung der Kinder
- Planung der gemeinsamen Vorhaben
- pädagogische Absprachen
- Gestaltung außerunterrichtlicher Aktivitäten
- gegenseitige Beratung bezüglich der (sonder)pädagogischen Förderung
- Elternarbeit
- Austausch mit Ärzten und Therapeuten

Elternarbeit und weitere Institutionen

Die Einbeziehung der Eltern ist unerlässlich. Nur gemeinsam können wir Ziele bei den Kindern verwirklichen, wenn von allen Seiten mitgeholfen wird. Ein enger Austausch zu den umliegenden Kindergärten, Ärzten und Therapeuten ist uns sehr wichtig. Ein Austausch und eine Beratung mit anderen Institutionen findet während der gesamten Förderung im Gemeinsamen Lernen statt. In besonderer Kooperation steht unsere Schule mit:

- Physiotherapeuten
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Lerninstituten



Konzept zum Gemeinsamen Lernen

- dem schulpsychologischen Dienst
- Beratungsstellen
- Psychologen
- Kliniken

Die Förderung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegt uns besonders im Hinblick auf die **weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I** am Herzen. So ist auch der Kontakt zu diesen Schulen besonders wichtig.